

Laserbehandlung



Die Haut ist das größte Organ des Menschen – und sehr sensibel. Daher verdient sie auch größte Aufmerksamkeit. Jeder Mensch möchte sich schließlich wohl fühlen in seiner Haut. Für viele ist dies jedoch schwierig, wenn die Haut nicht so makellos erscheint wie gewünscht. Eine glatte, straffe und makellose Haut ist der wesentliche Bestandteil eines jeden Schönheitsideals. Altersbedingte Fältchen, Pigmentflecken oder Narben können das Erscheinungsbild stören. Einige Betroffene fühlen sich dadurch so stark beeinträchtigt, dass ihr persönliches Selbstbewusstsein und damit das allgemeine Wohlbefinden darunter leiden. Der Einsatz des Lasers hat in der Ästhetisch-Plastischen Chirurgie stark an Bedeutung gewonnen, denn er kann zahlreiche Störungen der Haut auf schonende Art und Weise beheben.

- **Diagnose und Indikation**
- **Vor der Behandlung**
- **Behandlungsmethoden**
- **Narkose, Behandlungsdauer und stationärer Aufenthalt**
- **Erholungsphase und Nachbehandlung**
- **Mögliche Komplikationen**
- **Kostenrahmen**
- **DGÄPC-Beratungshilfe zum Thema Laserbehandlung**



■ Diagnose und Indikation

Die meisten Menschen wünschen sich eine strahlende, glatte und reine Haut, weshalb sich viele durch Unregelmäßigkeiten und Störungen des Hautbildes belastet fühlen. Durch Verwendung von geeigneten medizinischen Lasern kann hier geholfen werden. Die Laserbehandlung ist eine individuell einsetzbare, sanfte und wirksame Methode zur Korrektur oder Beseitigung von Schönheitsfehlern der Haut.

Häufig fällt die Wahl auf eine Laserbehandlung, wenn Betroffene unter einem der folgenden Merkmale leiden:

- Narben (z.B. Aknenarben)
- Pigmentflecken oder Pigmentstörungen
- Falten
- Erschlaffte Haut
- Altersflecken
- Besenreiser oder kleine Krampfadern
- Äderchen im Gesicht (Couperose)
- Blutschwämmchen
- nicht mehr gewünschte Tätowierungen

Lasers sind vielseitig verwendbar und ermöglichen eine sehr präzise Arbeit, zum Beispiel bei der Faltenbehandlung. Eine erfolgreiche Laserbehandlung kann ein operatives Facelift zwar nicht vollkommen ersetzen, die Notwendigkeit für einen solchen Eingriff aber hinauszögern. Daher ist die Lasermethode auch besonders geeignet für Menschen, die eine größere Operation vorerst noch nicht vornehmen lassen wollen. Der Einsatz des Lasers in der Ästhetisch-Plastischen Chirurgie gilt als besonders schonend.

■ Vor der Behandlung

Vor der Behandlung führt der Facharzt ein Beratungsgespräch mit dem Patienten. Im Rahmen dieses Gespräches findet auch eine eingehende Untersuchung und Analyse der zu behandelnden Hautpartien, zum Beispiel des Gesichts, statt. Der Patient sollte in diesem Zusammenhang erläutern, welche Merkmale der Haut ihn in welchem Umfang stören. Der Facharzt wird sich dann, je nach Anwendungsbereich, für die geeignete Lasermethode entscheiden (dazu: Behandlungsmethoden) und die realistischen Erfolgsaussichten erläutern. Anschließend wird der Patient umfassend über alle Risiken aufgeklärt und kann Fragen oder Bedenken äußern.

■ Behandlungsmethoden

Lasersstrahlen bestehen aus hochenergetischem, gebündeltem Licht, welches von einem Lasermedium kontinuierlich oder in zeitlich begrenzten Pulsen auf die zu behandelnde Fläche abgegeben wird. Der Arzt kann die Strahlen genau positionieren und so kontrollieren, wie tief das Licht in das Gewebe eindringt. Dadurch wird die Behandlung bestimmter Areale möglich, ohne dabei umliegende Hautbereiche



zu verletzen. In Abhängigkeit von der notwendigen und gewünschten Wellenlänge werden verschiedene Lasertypen für unterschiedliche Indikationen verwendet. Man unterscheidet bei der Laserbehandlung prinzipiell zwei Methoden: die ablativ (Haut abtragende) Methode und die nicht ablativ (nicht abtragende) Methode.

Bei der abtragenden Laserbehandlung wird die oberste Hautschicht, die Epidermis, verdampft, um an die tiefer gelegenen Hautschichten zu gelangen. Ein ablativer Laser ist zum Beispiel der CO₂-Laser, der zur Faltenbehandlung eingesetzt wird. Der Vorteil besteht bei diesem Laser hauptsächlich darin, dass – durch eine spezielle Konstruktion und eine gezielte Kühlung der Hautoberfläche während der Behandlung – eine zusätzliche Straffung der Haut bewirkt wird. Auch bei der Behandlung von Aknenarben ist der Gebrauch eines abtragenden Lasers notwendig. Hier wird meist ein Laser verwendet, mit dem der Facharzt die kraterförmigen Ränder der Narbe abflachen und so dem übrigen Gewebe angleichen kann.

Die weniger intensive nicht abtragende Methode wird zum Beispiel bei Besenreisern verwendet. Meist muss die nicht abtragende Methode mehrmals angewendet werden, um den gewünschten Effekt zu erzielen.

■ Narkose, Behandlungsdauer und stationärer Aufenthalt

Eine Laserbehandlung wird ambulant durchgeführt und benötigt in der Regel keine Narkose. Abhängig von der jeweiligen Methode und der Wahl des Lasers wird entweder eine örtliche Betäubung mittels Unterspritzung vorgenommen oder 30 Minuten vor der Behandlung eine betäubende Creme aufgetragen. Bei einigen Lasern ist gar keine Betäubung notwendig.

Die Behandlungsdauer beträgt in der Regel etwa 30 bis 40 Minuten und richtet sich nach der Indikation und der zu behandelnden Fläche. Allerdings muss die Behandlung in manchen Fällen wiederholt werden.

■ Erholungsphase und Nachbehandlung

Die behandelten Hautstellen sollten nach der Laserbehandlung mit einer kühlenden und entzündungshemmenden Salbe versorgt werden. Direkte Sonneneinstrahlung ist für etwa drei Monate zu vermeiden. Zudem ist die Verwendung von Sonnenschutzmitteln obligat. Das Solarium sollte für mindestens sechs Monate nicht besucht werden, da sonst das Risiko besteht, dass Pigmentstörungen auftreten. Auf die Verwendung von Make-Up muss der Patient für 14 Tage nach der Behandlung verzichten, um Infektionen zu vermeiden.

Ein endgültiges Behandlungsergebnis kann nach etwa drei Monaten begutachtet werden.



■ Mögliche Komplikationen

Komplikationen bei oder nach einer Laserbehandlung sind sehr unwahrscheinlich, können aber dennoch auftreten. Nach einer Behandlung mit ablativen Lasern ist es normal, dass sich die behandelte Haut rötet und zu nässen beginnt. Auch Krustenbildung ist eine natürliche Reaktion. Manchmal kommt es zu einer Schwellung der gelaserten Hautstelle, die aber meist schnell wieder abklingt. In Einzelfällen entstehen kleine Narben oder Pigmentstörungen, die sich aber innerhalb weniger Monate zurückbilden. Weitere seltene Nebenwirkungen sind Herpes oder Akne.

■ Kostenrahmen

Die Kosten einer Laserbehandlung variieren stark, je nach Umfang und Anzahl der Behandlungen und nach dem Gesamtaufwand. Der tatsächliche Preis hängt von vielen verschiedenen Faktoren ab, wie etwa dem Ausmaß der zu behandelnden Fläche, der Art des Lasers und natürlich der Anzahl der Sitzungen. Erst nach einem Beratungsgespräch können verbindliche Preise unter Berücksichtigung individueller Wünsche und körperlicher Voraussetzungen festgelegt werden.

Findet eine Laserbehandlung aus rein ästhetischen Gründen statt, übernimmt die Krankenkasse die Kosten im Allgemeinen nicht. In Einzelfällen kommen die gesetzlichen Krankenkassen jedoch für einen Teil der Kosten auf. Privatversicherte sollten sich in jedem Fall bei ihren Kassen erkundigen, da unter bestimmten Voraussetzungen hier sogar die komplette Behandlung erstattet wird.

■ DGÄPC-Beratungshilfe zum Thema Laserbehandlung

Unter www.dgaepc.de stellen wir Ihnen kostenlos eine speziell auf die Laserbehandlung abgestimmte Beratungshilfe zur Verfügung. Diese können Sie als Orientierung für das Gespräch mit Ihrem behandelnden Arzt und bei der Vorbereitung auf die Behandlung nutzen. Die DGÄPC-Beratungshilfen enthalten stichpunktartig alle Besonderheiten, die Sie im Zusammenhang mit dem geplanten Eingriff beachten sollten: vom Vorgespräch über die eigentliche Behandlung bis hin zu Risiken und Alternativen.